

Weinbaufax Franken

herausgegeben am
Montag, 9. Mai 2022

LWG Rebschutzdienst
Weinbauring Franken e.V.

Allgemeine Situation

Das Hoch liegt in der Eisheiligen Woche goldrichtig über Norditalien und schaufelt somit warme Mittelmeerluft zu uns. Damit steigen die Temperaturen bei uns bis zur Wochenmitte auf 25°C und in manchen Bereichen können auch die 30°C erreicht werden. Somit werden in diesem Jahr die Eisheiligen wohl eher zu „Heißheiligen“. Ab Wochenmitte sind wieder einzelne Gewitter möglich. Unter diesen Bedingungen wird auch das Triebwachstum stark zunehmen. Die Frostruten sollten jetzt zügig entfernt werden. Auch erste Ausbrecharbeiten stehen an.

Oidium

Eine Behandlung ist in vorbelasteten Anlagen (starker Vorjahresbefall) **zu planen**. Eine Kontrolle auf Zeigertriebe (v.a. in Sorten wie Cabernet Dorsa, Kerner) sollte durchgeführt werden. Sollten Gewitter oder Regenschauer auftreten wären auch erste Infektionen aus Kleistothecien möglich. Dies gilt aber nur für bereits weit entwickelte Weinberge (Mehrzahl der Triebe über fünf Blätter).

Die Mehrzahl der Anlagen braucht in dieser Woche noch keine Behandlung gegen Oidium.

Zur ersten Behandlung sollte eine Netzschwefelpräparat eingesetzt werden
z.B. Microthiol WG 6,0 kg/ha, Netzschwefel Stulln 5,0 kg/ha u. a.

Peronospora

Die Temperatursumme damit Wintersporen keimen können wurde erst erreicht. Für die Keimung wird jetzt langdauernde Feuchte und stärkerer Regen benötigt. Dies ist in dieser Woche nicht zu erwarten. Daher sind Behandlungen jetzt auch noch nicht notwendig. Behandlungen müssen immer nah am Infektionsereignis liegen, vor allem bei starkem Zuwachs. Denken sie an das vergangene Jahr. Vorbeugende Behandlung weit vor einem Infektionsereignis bringen nichts!

Deshalb ist noch keine Behandlung notwendig!

Schwarzfleckenkrankheit (Phomopsis)

Sonderbehandlungen werden wahrscheinlich nicht mehr notwendig sein, da laut Wettervorhersage für die Krankheit in dieser Woche keine Infektionsbedingungen bestehen. Phomopsis wird später bei der Peronospora und Oidiumbekämpfung miterfasst.

Wildverbiss

Die jungen Triebe sind auch besondere Leckerli für Rehe. Bei ersten Verbiss-Schäden sollten sofort Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Ein dafür zugelassenes Mittel ist Trico (Schaffett). Beachten Sie hierbei genau die Gebrauchsanweisung, um eine gute Wirkung zu erzielen (15l Trico in 50 l Wasser/ha ausbringen).

Oft reicht es die besonders gefährdeten Bereiche z.B. neben Hecken oder dem Waldrand zu behandeln, um eine abschreckende Wirkung für die gesamte Anlage zu erzielen.

Pheromonfallen

Ab dem Wochenende sind die Flugzahlen der bekreuzten Traubenwickler angestiegen. Die Pheromonfallen zur Überwachung des Fluges regelmäßig kontrollieren.

Frostruten entfernen, Raubmilbenübertragung in Junganlagen

Jetzt zügig die Frostruten entfernen, damit sich die Augen auf der Bogrebe gleichmäßig und gut entwickeln können. Ein Auswechseln der Bogrebe ist nur bei stärkeren Fraßschäden (Rhombenspanner, Erdraupen) oder wirklichen massiven Ausfall von Augen sinnvoll. Frostruten vollständig (keine Zapfen) entfernen, da sonst zu viele Augen am Stock verbleiben!

Frostruten aus älteren Anlagen mit guten Raubmilbenbesatz können in Junganlagen ausgebracht werden. Hierzu zwei bis drei, noch frische Internodien locker an den Jungreben anlegen damit die Raubmilben überwandern können. Diese „Saat“ kann Kräuselmilbenprobleme auf natürliche Art verhindern.

Ausbrecharbeiten

Zunächst die meist weiter entwickelten Junganlagen ausbrechen, damit die Wunden am späteren Stamm nicht zu groß werden. Der erste Trieb sollte ca. 20 cm unter dem Biegedraht stehen bleiben. Die Zahl der Triebe, die in Junganlagen je Stock verbleiben, sollte sich nach der Wuchsstärke der jungen Rebe richten. In der Regel sind dies ein bis drei Triebe.

In den Ertragsanlagen geht das Ausbrechen bis zum 7 bis 8 Blattstadium wegen der noch guten Übersicht schnell voran. Bleiben Sie deshalb in der nächsten Zeit konsequent bei dieser Arbeit. Alle Doppeltriebe, nicht benötigte Wasserschosse und überzählige Triebe bei Triebverdichtungen (Stammkopf) sind zu entfernen. Auch nach unten wachsende Triebe können gleich entfernt werden. Achten Sie auf eine gute Verteilung der Triebe! In fruchtbaren Anlagen reichen 4 Augen/m² Rebenstandraum, ansonsten max. 6 Augen/m² Rebenstandraum.

Die Entfernung der unteren beiden Blätter kann ab dem 5-Blattstadium bereits mit durchgeführt werden. Dies fördert die Luftigkeit der Anlagen.

Einschränkungen zum Glyphosat-Einsatz unbedingt beachten!

Auf die Einschränkungen hinsichtlich eines Glyphosat-Einsatzes wurde in den zurückliegenden Weinbau-Faxen mehrfach hingewiesen (siehe auch Weinbaufax vom 11. April 2022). Hinweise hierzu finden Sie auch im Rebschutzleitfaden der LWG.

So ist ein Glyphosateinsatz unter anderem in Wasserschutzgebieten und Heilquellenschutzgebieten nicht mehr zugelassen. Hier sind keinerlei Ausnahmen für einen Glyphosateinsatz möglich!

Weiterhin gilt, dass ein Glyphosat-Einsatz (unabhängig von Schutzgebieten) nur noch dort zulässig ist, wo andere Maßnahmen z.B. mechanische oder thermische zur Unkrautregulierung nicht möglich oder nicht zumutbar sind.

Dieser muss für den Fall einer Fachrechtskontrolle entsprechend begründet und dokumentiert werden können.

Falls Sie, wie oben angegeben, nicht auf einen Glyphosateinsatz verzichten können, so ist unbedingt darauf zu achten, dass sich eine Behandlungsmaßnahme auf ein schmales Band unter der Rebzeile beschränkt.

Auch sind Behandlungen über das Zeilenende hinaus zu unterlassen.

Für mehr Biodiversität:

Die Erdhummeln sind im Moment am Suchen von Nestern bzw. bereits am Aufbau ihrer Völker. Hierfür nutzen sie bevorzugt alte Mäuselöcher. Die Nester werden jedes Jahr neu bezogen und aufgebaut. Oft erkennt man sie daran, dass mehrere Hummeln zu einer Stelle am Boden fliegen. Wenn einem ein solches Nest bei der Bodenbearbeitung auffällt, bewahrt es das kurze Ausheben oder Ausmachen des Arbeitsgeräts vor der Zerstörung. (Am besten gleich die Stelle markieren, damit man im weiteren Jahresverlauf daran denkt.)

Die Erdhummel ist eine fleißige Bestäuberin, die vom frühen Frühjahr bis in den Herbst unterwegs ist.



Quelle: www.wildes-berlin.de



Quelle: www.lwg.bayern.de

Ein vorzeitiges Abschalten der Geräte hilft auch beim Aufbau eines breiten Randstreifens. Wenn man die Bodenbearbeitung (z.B. Grubbern, Mulchen) bereits 80 cm vor Zeilenende beendet, fördert man die Artenvielfalt und einen artenreichen Bewuchs. Und den Endstößen schadet es nicht.

Wenn viele Winzer einer Gemarkung dabei mitmachen, ist das schon der erste Schritt zur Biotop-Vernetzung.

Veranstaltungshinweis:

Webinar: Biostimulanzien – was steckt dahinter?

19. Mai 2022 um 19 Uhr; kostenfrei

Dieses Webinar, das vom Weinbauring organisiert wurde, ist an Praktiker gerichtet, mit dem Ziel die Grundlagen der Biostimulanzien zu erläutern und eine Basis für wirtschaftliche Entscheidung zu schaffen. Drei Experten auf dem Gebiet der Biostimulanzien erklären die allgemeinen Grundsätze und speziellere Wirkweisen von Biostimulanzien. Weitere Informationen s. Anhang

Weinbergsbegehungen/ Pflanzenschutztreffen

Die neuen Termine stehen unter www.weinbauring.de/termine. **Es gibt vielfache Änderungen!** Bitte beachten! Die Ansprechpartner in den Ortschaften wurden bereits informiert.